

heiten sterben, erliegen schon zwischen 50 - und 70 Jahren dem Tode. Und diese 50 bis 70 Jahre, welche wir leben — ist das Leben? Es ist ein Siechtum, ein chronisches Sterben, das 70 Jahre dauert, ehe es vollbracht ist. Von der Geburt an, wo die Hebammen und Warteweiber dem unglücklichen Neugeborenen aus dem Kamillentopf den Willkomm zutrinken, datiert sich das Siechtum, welches wir für Leben und passable Gesundheit halten, das elende Siechtum, das fortfrleicht bis zum letzten Röcheln unter den Giftflaschen und Giftschmerzen der Krankenstube. — Aber was tut's? Wenn dies Röcheln dumpf verhallt ist, trösten sich die Hinterlassenen mit dem Bewußtsein, daß sie alles getan, was in Menschenkräften steht, daß sie für einen oder mehrere Doktoren gesorgt. — — — So leben wir, so sterben wir! Und in welchen Gestalten laufen wir die zweite Hälfte des Lebens umher? In solchen Gestalten, daß die Maler ihre Modelle zu Menschenbildern sich von den Beduinen verschreiben; uns Europäer können sie nur noch zu Karrikaturen gebrauchen. — Nach der Ordnung der Natur behält jedes Geschöpf die Gestalt, wie sie nach völlig entwickeltem Wachstum fertig ist, in unveränderter Form bis ins späte Alter. Das gilt von Tier und Mensch, selbst noch von denjenigen zahmen Tieren, die nicht durch zuviel Arbeit ab-